

Rainer Dormels (2014)

Tanchon – Bergbaustadt mit neuem Hafen

This work was supported by the Academy of Korean Studies (KSPS) Grant funded by the Korean Government (MOE) (AKS-2011-BAA-2105)

Literaturhinweise, methodische Bemerkungen zum Verständnis der Tabellen sowie Hinweise zur Romanisierung siehe Introduction

<https://koreanologie.univie.ac.at/200413/introduction/>

Eine englische Version dieses Aufsatzes und weitere Hintergrundinformationen befinden sich in:

Rainer Dormels (2014): The North Korean Cities. Jimoondang. Seoul.

Tanchon

In der Vergangenheit Zwischenstation vor der Überschreitung des Machön-ryöng

Tanchon ist eine der wichtigsten Bergbau- und Industriestädte Nordkoreas. Es gibt in der Stadt mehrere Blei-, Zink-, Magnesit-, Apatit-Bergwerke. Bereits 1932 wurde das Blei- und Zinkbergwerk Kömdök errichtet. Weiterhin zählen das Ryongyang-Bergwerk, in dem Magnesit gefördert wird, das Taehüng-Bergwerk (Magnesit) sowie das Tongam-Bergwerk (Apatit) zu den wichtigsten Bergwerken Nordkoreas.

| | |
|---|---|
| Einwohner | 345.875 (Rang 7) |
| Fläche | 2172 km ² (Rang 1) |
| Bevölkerungsdichte | 159 E./km ² (Rang 26) |
| Administrative Einheiten | 40 <i>Dong</i> / 38 <i>Ri</i> (51%) (Rang 21) |
| „Urban“ Bevölkerung/„rural“ Bevölkerung | 69,6%/30,4% (Rang 24) |

Tab. Tanchon-I: Grunddaten¹

Tanchon hatte sich auf dem Weg entlang der Ostküste in Richtung Tumen-gang zu einer wichtigen Zwischenstation vor der Überschreitung des Gebirgspasses Machön-ryöng entwickelt. Zur Zeit der japanische Herrschaft über Korea wurden Eisenbahnlinien gebaut, die aus dem Hochland Nordostkoreas kommen und in Tanchon auf die Strecke, die entlang der Ostmeerküste verläuft, treffen, was die Verkehrsgunst der Stadt untermauerte. War die industrielle Entwicklung Tanchons zunächst noch eng mit der Land- und Forstwirtschaft verknüpft (Holzsägerei, Leinenweberei, Molkerei), so wurde die Stadt gegen Ende der Zeit der japanische Herrschaft immer mehr ein Standort der Verarbeitung örtlicher Mineralien, wobei hauptsächlich Magnetit und Kochsalz gewonnen wurden (Saitschikow 1945, 285). Ab 1937 bekam Tanchon immer stärker städtische Züge und verwandelte sich in eine Industrieregion. Die Japaner hatten noch viel in Tanchon vorgehabt. 1943, als die Stadt 164.241 Einwohner zählte, wurden Pläne entworfen, Tanchon zu einer 500.000 Einwohner-Stadt auszubauen. Gegen Ende des 2. Weltkrieges wurde der Bau des Hafens in Angriff genommen, aber nur zu einem Drittel beendet. Dann beendete die Niederlage der Japaner auch ihre Pläne für den Ausbau des Hafens und der Stadt (Yi Han-sun 1991, 126).

Im Norden, Osten und Westen ist das Gelände sehr steil. Hohe Berge wechseln sich mit tiefen Tälern ab. Im Norden hat sich ein Basaltplateau (basaltic plateau) gebildet. Dort befindet sich mit dem Turyu-san (2.309 m) auch der höchste Berg der Stadt. Im Osten befinden sich der Anban-tök (1.830 m) und der Ryongyön-san (1.598 m). Im Westen befinden sich mehrere Berge mit einer Höhe von über 2.000 m (Kömdök-san 2.151 m, Manthap-san 2.012 m, Thaejo-bong (2.084 m).

| | | | |
|--------------------|------------------|------------------|--------------|
| Jahresdurchschnitt | Januartemperatur | Augusttemperatur | Niederschlag |
| 9,2°C (17) | -3,8°C (5) | 22°C (22) | 672,0mm (24) |

¹ Im IPA-12 (2003) sind 39 *Dong* und 39 *Ri* angegeben. Das PSC-8 (2009, 596) gibt zwar die *Ri* an, nicht aber die *Dong*. Bei den *Ri* fehlt gegenüber dem IPA Tökju-ri, welches im Süden der Stadt nördlich des ehemaligen Tanchon-ü liegt.

Tab. Tanchon-II: Klimawerte

Es fällt auf, dass Tanchon zu den Städten mit verhältnismäßig milden Wintern für nordkoreanische Verhältnisse gehört, im Sommer steigen die Temperaturen aber nicht so sehr an wie in anderen Teilen des Landes. Auch ist die Stadt verhältnismäßig niederschlagsarm.

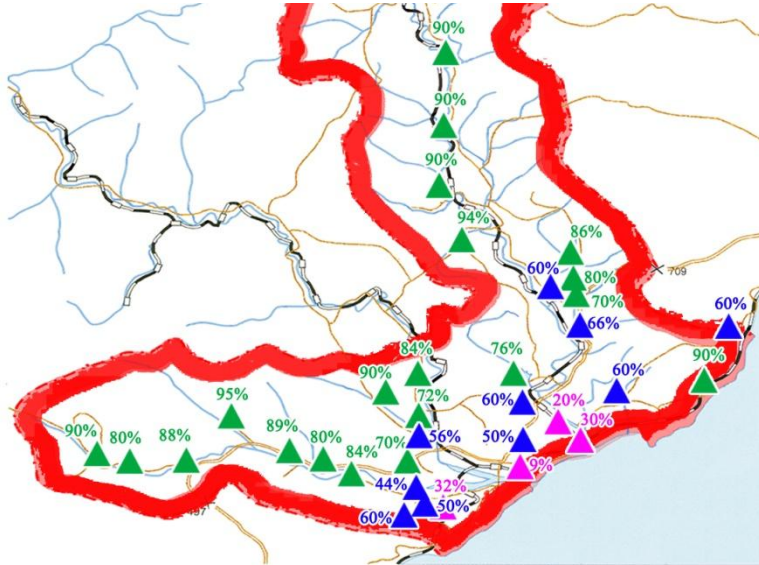


Abb. Tanchon-I: Waldanteile in den Ri

Mehr als 80% der Stadt ist Wald, der stark im Norden verbreitet ist. Wichtige Baumarten sind z.B. Kiefer, Eiche oder die Espe. Sehr stark ist der essbare Pilz (pine mushroom) verbreitet.

Von der Feldanbaufläche macht der Reisfeld 20% und der Obstanbau 10% aus. Hauptgetreide sind Reispflanze, Sojabohnen und Mais. Wichtigste Gemüse sind Chinakohl, Knoblauch, Spinat und Pfefferoni. Auch die Viehhaltung und die Geflügelindustrie haben eine wichtige Funktion in der Stadt.

Wichtige Flüsse der Stadt sind der Namdae-chön (176,3 km), Pukdae-chön (128,1 km) und der Pok-chön (50 km), An den Unterlauf des Namdaechön und an den Ufern des Pokchön hat sich die über 60 km² große Tanchon-Ebene gebildet, die das wichtigste Reisanbaugebiet der Stadt darstellt.

Die Stadt hat eine 40 km lange Küstenlinie. Es gibt somit zahlreiche Fischereiunternehmen, wobei die Tanchon Fishing Station die bedeutendste ist. Diese führt sowohl Hochseefischerei wie auch Küstenfischerei durch. Traditionell bekannt ist Tanchon für den Pollackfang. Wichtige andere Fische, die in Tanchon anlanden, sind Wels, Heilbutt, Atka-Makrele, Forelle usw.

Bergbaustadt

Tanchon ist geprägt durch den Bergbau und von Industrien, die die geförderten Rohstoffe weiterverarbeiten. Auch Maschinen und Gerätschaften, die für den Bergbau erforderlich sind,

werden in Tanchon hergestellt. Bedeutend ist auch die Energiewirtschaft. Daneben gibt es regionale Betriebe im Bereich der Textilindustrie und Nahrungsmittelindustrie.

| Tanchon | KOFC | MOU | IPA | KCNA | KIET | Zusammenfassung |
|---------------------|---------|--------|---------|---------|---------|-----------------|
| Betriebe - gesamt | 17 (12) | 8 (29) | 14 (13) | 13 (11) | 10 (39) | 11 |
| Betriebe - wichtige | 6 (6) | 5 (6) | 15 (6) | | 11 (13) | 12 (8) |
| Kultureinrichtungen | | | 13 (7) | | | |

Tab. Tanchon-III: Ranking (Anzahl der Industriebetriebe und kulturellen Einrichtungen)

| Tanchon | KOFC | MOU | IPA | KCNA | KIET | Zusammenfassung |
|-------------------|------|-----|--------------|------|--------|-----------------|
| Betriebe – gesamt | 22 | 12 | 19 – 18 – 18 | 17 | 17 -19 | 20 – 19 |

Tab. Tanchon-IV: Ranking (Gesamtzahl der Betriebe/Bevölkerung)

Nach der Auswertung aller fünf Quellen hat Tanchon einen niedrigeren Rang im Hinblick auf die Anzahl der Industriebetriebe als im Hinblick auf die Bevölkerungszahl (Rang 7). In der Quelle MOU werden sehr viele Minen für Tanchon angegeben, in der Quelle KIET sehr viele Fabriken aus der Branche Schwerindustrie.

Verglichen mit der Einwohnerzahl gibt es nicht viele Einrichtungen im tertiären Bildungsbereich. Eine Universität hat Tanchon nicht, es gibt lediglich Fachhochschulen mit Schwerpunkten auf die Fächer Bergbau, Maschinenbau und Landwirtschaft (Chosun Ilbo 27.11.1995).

| Tanchon | Leichtindustrie | Schwerindustrie | Bergbau | Energie |
|---------|-----------------|-----------------|---------|---------|
| KOFC | 22 (1) | 20 (6) | 4 (4) | 6 (1) |
| MOU | 26 (7) | 16 (8) | 2 (13) | 8 (1) |
| IPA | 24 (2) | 16 (5) | 2 (5) | 6 (1) |
| KCNA | - | 10 (5) | 2 (5) | 12 (1) |
| KIET | 21 (13) | 18 (18) | 5 (6) | 5 (2) |

Tab. -V: Spezifizierung

Die Tabelle "Spezifizierung" zeigt noch einmal die Prägung Tanchons als Bergbaustadt. Deutlich wird auch, dass Tanchon wesentlich stärker auf die Schwerindustrie ausgerichtet ist als auf die Leichtindustrie, die hier nur eine untergeordnete Rolle spielt.

In Kap. III.7.3. wurden acht Betriebe als wichtige ermittelt. Dazu gehören die drei bedeutendsten Minen Kōmdōk Mining Complex, Taehūng Youth Hero Mine und Ryongyang Mine ebenso wie die die Rohstoffe weiterverarbeitenden Tanchon Magnesia Factory und Tanchon Smeltery. Ebenfalls in Zusammenhang mit dem Bergbau in der Stadt steht die Tanchon Mining Machine Plant.

Daneben gibt es in Tanchon die Tanchon Ship Repair Factory und als einzige Fabrik der Leichtindustrie wurde die Kwangchōn Foodstuff Factory in Kap. III.7.3. als eine der wichtigen Betriebe Tanchons ermittelt. In der Kwangchōn Foodstuff Factory werden Puffreis aus Mais,

Sojabohnensoße und Sojabohnepaste hergestellt. Den Bedarf deckt sie zwar nicht, aber wenigstens soll der Geschmack in Ordnung sein (Chosun Ilbo 27.11.1995).

Bodenschätze

Tanchon ist eine bedeutende Bergbaustadt in der DVR Korea. Im Norden der Stadt befinden sich in den Regionen Taehŭng, Kōmdōk, Ryongyang und Tongam bedeutende Bergwerke. Der Pukdae-chōn, der diese Regionen durchfließt, ist ein wichtiger Brauchwasserlieferant. Die Energieversorgung der meisten Anlagen wird durch das Hōchōn-gang Kraftwerk über die Kūmgōl-network station gewährleistet.

Die Region Tanchon avancierte somit zu einem potenziellen Kandidaten für Investitionen aus dem Ausland und aus der Republik Korea. In der Anfangsphase der Verhandlungen um das *Agreed Framework between the United States of America and the Democratic People's Republic of Korea* hatte die DVR Korea den USA vorgeschlagen, in zwei Minen und einen Hafen in der Region Tanchon zu investieren (the hangyoreh 8.5.2006). Im Jahre 2006 war Tanchon dann in der Diskussion als ein "special joint resource development district" (the hangyoreh 8.5.2006). Im Jahre 2007 besuchte dann eine südkoreanische Delegation die Regionen Taehŭng, Kōmdōk und Ryongyang, um die Regionen im Hinblick auf gemeinsame Projekte zwischen Nord- und Südkorea hin zu untersuchen.

In Tanchon-si Kūmgol-dong befindet sich mit der Kōmdōk Mining Complex, ein führender NE-Mineralproduzent der DVR Korea. In dieser Region lagern zahlreiche minerale Ressourcen. Im Kōmdōk-Tal wurde zunächst Silber in kleinem Ausmaß gefördert. 1932 wurde dann die Kōmdōk Mine in Betrieb genommen. Zunächst wurde auch Silber gefördert, dann auch lead and zinc (KCNA 6.4.2010). Der Kōmdōk Mining Complex gehört zu den bedeutendsten Zinkminen der Welt (KOFC 2010, 482). Die Mine ist 98 km vom Kimchaek Hafen entfernt (Choi Kyōng-su 2011, 245). Insgesamt besitzt die DVR Korea insgesamt 8% der Weltreserven an Zink. (SNKECSA (2011, 33). Von den acht wichtigsten Zink mine liegen vier im Stadtgebiet von Tanchon².

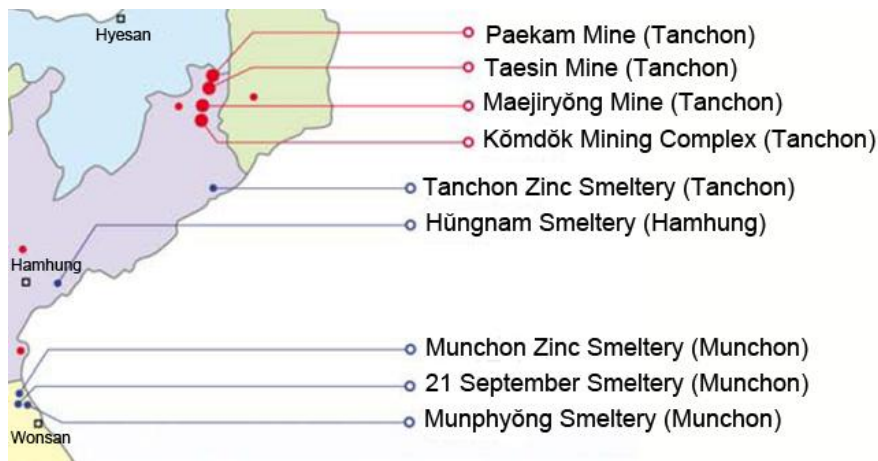


Abb. Tanchon-II: Zink-Bergwerke und Zink Smeltery in Nordostkorea

² Bei den übrigen vier Zinkminen handelt es sich um die Kyesaeng Mine (Jagang), die Sōngchōn Mine (Phyongnam), die Ŭnpha Mine (Hwangbuk) und die Rakyōn Mine (Hwangnam).

(SNKECSA (2011, 39).

Die Zinkerze, die in der Kōmdök Mining Complex gefördert werden, werden in der Tanchon Smeltery, aber auch in den Smelteries in Munchon und Hamhung verhüttet. Die Tanchon Zinc Smeltery ist nach der Munpyōng Smeltery das Hüttenwerk, das am meisten Zink verhüttet in der DVR Korea. In Kōmdök wird auch Gold gefördert, das in Munphyōng verhüttet wird (SNKECSA 2011, 56).

In Tanchon befinden sich mit der Ryongyang Mine und der Taehŭng Youth Hero Mine die beiden bedeutendsten Magnesit-Bergwerke der DVR Korea. Magnesit ist ein Mineral mit hoher Temperaturbeständigkeit, welches den metallischen Bestandteil Magnesium enthält. Es wird daher zur Herstellung von feuerfesten Ziegeln verwendet, mit denen u.a. Schmelzöfen ausgekleidet werden. Hinter Russland und China ist Nordkorea das Land mit den meisten Vorkommen an Magnesit. Nach Schätzungen des U.S. Geological Survey sind dies 19% der Weltreserven. Die Jahresproduktion ist jedoch verhältnismäßig gering. Die hängt damit zusammen, dass die Weiterverarbeitungsanlagen veraltet sind, ein großer Energiemangel besteht und die Absatzmärkte unsicher sind. Nordkorea hat in den 1980ern die vorwiegend in der Tanchon Magnesia Clinker Factory über 2 Millionen Tonnen Magnesia Clinker pro Jahr hergestellt und nach Osteuropa verkauft. Mittlerweile sank die Jahresproduktion auf lediglich 120.000 Tonnen. Auch fehlt es an den für die Magnesia Clinker-Produktion nötigen Koks. Zur Herstellung von Koks wird bituminöse Kohle benötigt, die es in Nordkorea nicht gibt und importiert werden muss. Mit dem Zusammenbruch des real existierenden Sozialismus in Osteuropa und der Wirtschaftskrise in Nordkorea konnte kein Koks mehr importiert werden und die Magnesia Clinker –Produktion brach zusammen. Mit nordkoreanischer Steinkohle hat man dann Magnesia Clinker niedriger Qualität hergestellt, die sich aber schlecht verkaufen ließ. In den letzten Jahren wird vermehrt eine Verarbeitung mit chinesischen Einrichtungen und chinesischem Kapital durchgeführt (Choe Kyōng-su 2011, 278-281).

Alle bedeutenden magnesite Bergwerke der DVR Korea liegen in Tanchon oder Umgebung.



Abb. Tanchon-III: Magnesite Mines and Magnisa Clinker Factories in Northeast Korea
SNKECSA (2011, 104)

Die Ryongyang Mine hat eine Jahreskapazität von 300.000 Tonnen (2006). 1988 lag sie noch bei 2.500.000 Tonnen. Sie hat zwei Erzaufbereitungsanlagen. Ore dressing plant No. 1 ging

1988 in Betrieb und ore dressing plant No. 2 im Jahre 1983 (KOFC 2010, 486)³. Die Taehŭng Youth Hero Mine wurde ab den 1980er entwickelt. (KOFC 2010, 487)⁴. Mit dem Zug von der Mine bis Kimchaek Hafen sind es 98 km (Ryongyang Mine) bzw. 128 km (Taehŭng Youth Hero Mine) (Choe Kyŏng-su 2011, 280).

Magnesite ist ein wichtiges Exportgut für die DVR Korea. Um das Jahr 1993 wurde Magnesite im Werte von ca. 8 Millionen Dollar nach Frankreich, Japan und Rumänien ausgeführt (Chosun Ilbo 27.11.1995).

Nicht nur die Förderung von Magnesite, auch die Herstellung von Magnesia-Produkte erfolgt in Tanchon oder Umgebung.

| Magnesia/Refractory Factory | Standort | Mine, aus der das Rohmaterial stammt | Magnesite Clinker Produktionskapazität (Jahr) |
|------------------------------------|------------------------|---|--|
| Tanchon Magnesia Factory | Tanchon Hanggu-dong | Taehŭng, Ryongyang | 2.000.000 Tonnen |
| Sŏngjin Refractory Factory | Kimchaek Chŏnghak-dong | Ssangryong, Namgye, Saengjang, Taehŭng, Ryongyang | 300.000 Tonnen |
| Taehŭng Magnesia Factory | Tanchon Taehŭng-dong | Taehŭng | 100.000 Tonnen |
| Chongjin Refractory Factory | Chongjin | | 50.000-100.000 Tonnen |
| Ryongyang Magnesia Factory | Tanchon Tonsan-dong | Ryongyang | 12.000 Tonnen |

Tab. Tanchon-III: Magnesia/Refractory Fabriken in der DVR Korea

Quelle: SNKECSA (2011, 102)

Die Tanchon Magnesia Factory stellt verschiedenste Waren aus Magnesit her. Dieser Betrieb wurde ursprünglich 1942 von den Japanern errichtet und während des Koreakrieges stark zerstört. Im Juli 1954 war der Wiederaufbau abgeschlossen und der Betrieb wurde wieder aufgenommen. 1980 wurden Ausstattung aus der Bundesrepublik Deutschland und Österreich im Werte von 66 Millionen Dollar eingeführt und es wurde eine jährliche Produktionskapazität erreicht, die auf 2.000.000t geschätzt wird (Chosun Ilbo 27.11.1995).

Ein großer Teil der Produktion wird mittlerweile nach China exportiert. Im Jahre 2010 exportierte die DVR Korea über 130.000 Tonnen Magnesiterz und Klinker im Wert von über 21,5 Millionen US-Dollar in die VR China (SNKECSA 2011, 105).

Die Tongam Mine ist die mit Abstand größte Apatit.Mine der DVR Korea. 1980 begann man mit ihrer Entwicklung. Beliefert werden die Hŭngnam Fertilizer Factory und die Tanchon Phosphatic Fertilizer Factory. Mit dem Zug bis zur Tanchon Fertilizer Factory sind es 40 km, bis Kimchaek Hafen 70km. Bis zum Tongam Station geht es mit dem LKW oder dem Seilbahn (Choi Kyŏng-su 2011, 284)⁵.

³ S. KCNA 21.4.2010.

⁴ S. KCNA 1.6.2012.

⁵ s. SNKECSA (2011, 125-139).

Ausbau des Hafens

Bis jetzt war man mit der Versorgung der Minen und Fabriken in Tanchon mit Ausrüstungsgegenständen aus dem Ausland sowie beim Abtransport von Produkten per Schiff auf den Hafen in Kimchaek angewiesen. Im Juli 2009 hat man nun offiziell begonnen, den Hafen Tanchon auszubauen. (Pyongyang Times 26.2.2011). Im Mai 2012 wurde der Bau offiziell beendet.

Die in Japan ansässige nordkoreafreundliche Joson Sinbo machte deutlich, dass „Tanchon will become a key transit point in shipping goods to and from Russia's Siberia, the northeastern part of China and Mongolia“ (Yonhap 25.4.2013) Insbesondere sollten Bodenschätze (z.B. verarbeitete Magnesiumprodukte) nach China exportiert werden. Es wurde prognostiziert dass die Gegend eine neue Industrieregion mit zahlreichen neuen Fabriken wird (Yonhap 25.4.2013).

Die Bedeutung, die der Bau den Tanchoner Hafens hat, wird auch dadurch deutlich, dass Kim Jong Un neben dem Bau des Huichoner Kraftwerkes seine Fertigstellung in seiner Neujahrsansprache 2013 besonders erwähnte.

Entwicklung vor der Stadtwerdung 1982

Im Jahre 1982 wurde Tanchön zur Stadt (*Si*) ernannt. Tanchon-gun, aus dem die Stadt hervorging, war im Verlaufe der Gebietsreform von 1952 zugunsten der neugegründeten Kun Höchön, an den ein Myön, und Kwangchön, an den drei Myön gingen, sowie zugunsten des Paekam-kun (Provinz Ryanggang), an den vier *Ri* gingen, verkleinert worden. 1974 wurde der Kwangchön-kun wieder in den Tanchön-kun aufgenommen. Zwischen 1952 und 1967 waren im Kwangchön-kun sechs Arbeiterbezirke entstanden. Ebenfalls 1974 hat Tanchön an den Riwön-kun drei *Ri* abgegeben, von denen zwei im Februar 1981 wieder zurückkehrten.

Vor der Stadtwerdung gab es in Tanchon bereits zehn verstädterte Gebiete, Tanchon-up und neun *Rodongjagu*.

1952-1982 Tanchon-up (1)

1952-1982 Kwangchön-üp (ab 1974 Kwangchön-rodongjagu) (2)

1952-1982 Sindök-rodongjagu (ab 1972 Kūmdök-rodongjagu) (3)

1961-1982 Taehüng-rodongjagu (4)

1961-1982 Ryongyang-rodongjagu (5)

1961-1982 Ryongdae-rodongjagu (6)

1961-1982 Tuön-rodongjagu (7)

1967-1982 Phogö-rodongjagu (8)

1967-1982 Tongam-rodongjagu (9)

1967-1982 Jikjöl-rodongjagu (10)

Von Nord nach Süd lassen sich die wichtigsten Verstädterungszentren Tanchons erkennen:

- ehemaliger Taehüng-rodongjagu mit der Taehüng Youth Hero Mine (Magnesit)
- ehemaliger Kūmdök-rodongjagu mit der Kōmdök Mining Complex (Blei, Zink)
- ehemaliger Ryongyang-rodongjagu mit der Ryongyang Mine (Magnesit)
- ehemaliger Tongam-rodongjagu mit der Tongam Mine (Apatit)

- ehemaliges Kwangchon-ŭp: hier drängen sich Provinz-Fabriken, die Lebensmittel und Gebrauchsgüter zur Versorgung der Bevölkerung von Tanchŏn herstellen (Chosun Ilbo 27.11.1995), z.B. Kwangchŏng Foodstuff Factory
- ehemaliges Tanchon-ŭp (Verwaltungszentrum der Stadt, Tanchon Railway Station, Tanchon Mining Factory)
- ehemaliger Tuŏn-rodongjagu (Tanchon Smeltery, Tanchon Magnesia Factory, Tanchon Port Hafen)

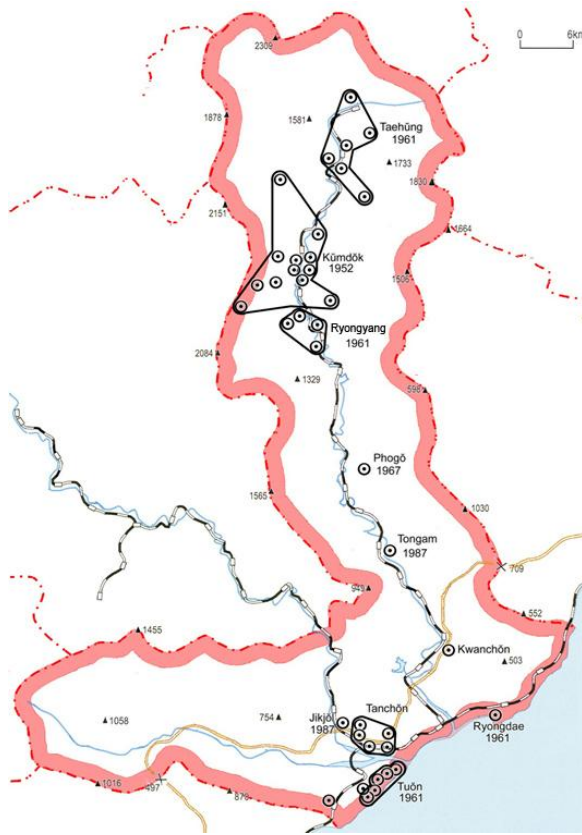


Abb. Tanchon-V: *Dong* und ehemalige *Rodongjagu* in Tanchon

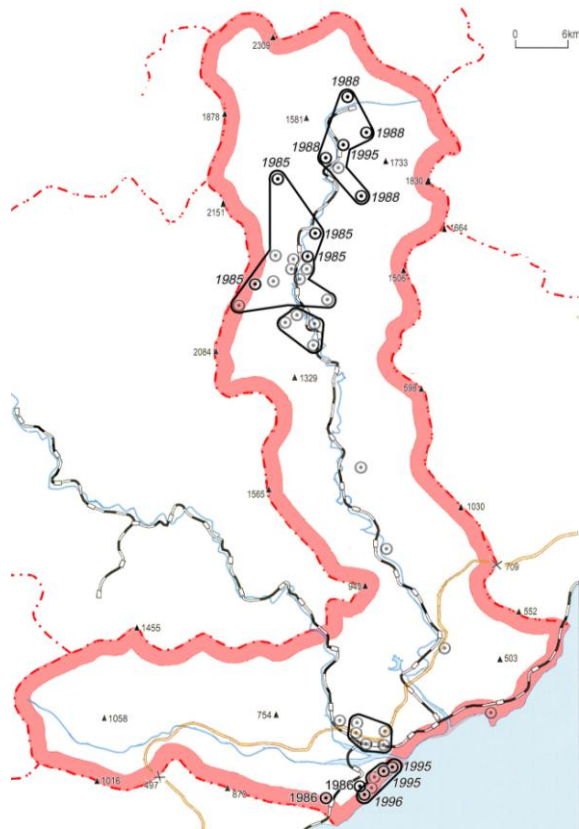


Abb. Tanchon-VI: Nach der Stadtwerdung neu entstandene *Dong*

Entwicklungen nach der Stadtgründung 1982

Als 1982 die Stadt Tanchon gegründet wurde, wurden das *Up* und die *Rodongjagu* in *Dong* verwandelt bzw. auf verschiedene *Dong* aufgeteilt. So entstanden insgesamt 25 *Dong*. Bis zum Jahre 2002 entstanden weitere 14 *Dong*. Neun dieser 14 neuen *Dong* entstanden im Norden der Stadt, fünf im Süden.

Im Norden waren die Bereiche der ehemaligen Kŭmdŏk-rodongjagu (vier neue *Dong*) und Taehŭng (fünf neue *Dong*) betroffen. 1985 wurden durch Abspaltungen von bestehenden *Dong* im Bereich des ehemaligen Kŭmdŏk-rodongjagu vier neue *Dong* geschaffen. Auf gleiche Weise erhöhte sich die Anzahl der *Dong* im ehemaligen Taehŭng-rodongjagu im Jahre 1988 ebenfalls um vier *Dong* und im Jahre 1995 um ein weiteres.

Anfang der 80er Jahre wurde südlich des Stadtzentrums in Richtung auf die Meeresküste eine Neue Stadt gebaut. Das Sin-Tanchŏn („Neues Tanchŏn“) genannte Gebiet ähnelt den Ausmaßen

her sehr einer Hochhaussiedlung in Seoul. Es gibt Hochhäuser mit 10-15 Stockwerken, dabei handelt es sich u.a. um Unterkünfte für die Arbeiter der benachbarten ebenfalls in den 80er Jahren gebauten Tanchön-Hütte. Doch da ein Geschäftnetz und weiter kommunale Einrichtungen nicht folgten, ist der Zuspruch von Seiten der Bevölkerung nicht besonders groß (Chosun Ilbo 27.11.1995). In diesem Zusammenhang wurden aus Teilen von Ryongyön-ri im Jahre 1986 zwei neue *Dong* geschaffen.

Der Tuõn-rodongjagu war 1982 auf den Tuõn-dong und den Hanggu-dong (Hafen-Viertel) aufgeteilt worden. Tuõn-dong wurde dann 1985 in Haean-dong (Küsten-Viertel) umbenannt. 1995 wurde dann der Hanggu-dong in drei *Dong* unterteilt und 1996 der Haean-dong in zwei *Dong*, sodass zwischen 1995 und 1996 im Gebiet des ehemaligen Tuõn-rodongjagu drei neue *Dong* entstanden sind.

Deutlich wird durch diese Neuerstehung der *Dong* der Ausbau des Bergbaus im Norden der Stadt insbesondere in den 1980er Jahren und in geringerem Umfang in den 1990er Jahren.

Ebenfalls in den 1980er Jahren wurde Sin-Tanchon entwickelt. Die 1990er Jahren zeigten vor allen einen Ausbau der Küstenregion rund um den Hafen.

Statistik

Dongwerdung (W) und Dongspaltung (S) ab Stadtgründung (1982)

| | W | S |
|-----------|---|------|
| 1982 (25) | - | (15) |
| 1985 (29) | - | 4 |
| 1986 (31) | 2 | - |
| 1988 (35) | - | 4 |
| 1995 (38) | - | 3 |
| 1996 (39) | - | 1 |

Tanchon – Bergbaustadt mit neuem Hafen

Tanchon ist geprägt durch den Bergbau und die Rohstoffe verarbeitende Industrie. Insbesondere in den 1980er Jahren erlebte Tanchon einen Aufschwung, als zahlreiche Bergbauprodukte exportiert wurden. In dieser Zeit wurden zahlreiche Anlagen neu gebaut oder ausgebaut. Tanchon wurde Stadt, neue Stadtviertel entstanden. Ab den 1990er Jahren brachen Produktion und Export jedoch ein. Nun versucht die DVR Korea mit Hilfe chinesischem Kapital Bergbau und Verarbeitung wieder zu entwickeln. Ein wichtiger Hinweis dafür ist die Fertigstellung der Renovierung des Hafens im Jahre 2012.